



# Verantwortung sichert Zukunft

BIHK-Positionen zur Landtagswahl 2018

## Auf einen Blick

Die zentralen Herausforderungen unserer Zeit, wie etwa Globalisierung, Klimawandel, Ressourcenknappheit und demografischer Wandel, lassen sich nur gesamtgesellschaftlich bewältigen. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind gefordert, ihre Potenziale zu bündeln und gemeinsam zukunftsweisende Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Für Unternehmen in Bayern bedeutet dies insbesondere, die Auswirkung ihrer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt stärker in den Blick zu nehmen. Verantwortliches Wirtschaften in der Tradition des Ehrbaren Kaufmanns ist für den Großteil der oftmals familiengeführten Unternehmen in Bayern seit jeher selbstverständlich. Für die Landespolitik gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortliches, das heißt nachhaltiges Wirtschaften in einer immer vernetzteren und digitalen Welt weiter unterstützen:

- **Unternehmen fördern: Gesellschaftliche Verantwortung weiter denken**
- **Neue Maßstäbe setzen: Nachhaltigkeit als Leitbild in der Gesellschaft etablieren**
- **Gemeinsam vorangehen: Verantwortungspartnerschaft für unsere Wirtschaftsregion stärken**

## Unternehmen fördern: Gesellschaftliche Verantwortung weiter denken

### Unternehmen motivieren und unterstützen

Neue Transparenzanforderungen wie die CSR-Berichtspflicht und der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte stellen Unternehmen vor Herausforderungen und bieten gleichzeitig zahlreiche Möglichkeiten, sich zu positionieren, die Geschäftsstrategie neu auszurichten und zukunftsfähige, innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Informations- und Förderangebote, insbesondere für KMU, sollten sicherstellen, dass Unternehmen aller Größen diese Chancen wahrnehmen und ihrer gesellschaftliche Verantwortung gerecht werden können. Die Neuauflage des Förderprogramms „CSR im Mittelstand“ in Bayern erachten die bayerischen IHKs als zielführend. Wichtig ist darüber hinaus, Unternehmen beim Umgang mit Menschenrechtsrisiken in Lieferländern zu unterstützen – z.B. durch die Bayerischen Repräsentanzen im Ausland in Zusammenarbeit mit den deutschen Botschaften und dem Auslands-handelskammern, dem weltweiten Netzwerk der IHKs.

### Chancen der Digitalisierung für Nachhaltigkeit sichtbar machen

Investitionen in die Forschung und Entwicklung nachhaltiger Technologien, Produkte und Dienstleistungen sind weiter voranzutreiben, um Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Bayern dauerhaft zu stärken. Zugleich sollte der Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit stärker sichtbar gemacht werden, um aufzuzeigen, wie Unternehmen den digitalen Wandel auch für mehr Nachhaltigkeit nutzen und gestalten können. Erste Schritte in diese Richtung könnten die Einführung einer neuen Themenplattform „Nachhaltiges Wirtschaften“ – beispielweise im Zentrum Digitalisierung.Bayern – sowie begleitende Informationsmaterialien und Förderprogramme sein.

## Stimme der Wirtschaft



*Bayern zählt heute zu den leistungsstärksten Standorten weltweit. Es gibt jedoch keine Garantie für den zukünftigen Erfolg. Dafür ist neben hoher Qualität zunehmend auch Nachhaltigkeit ein entscheidendes Kriterium. Als Unternehmer haben wir die Möglichkeit, in diesem Feld Standards zu setzen und die Zukunftsfähigkeit der Region zu steigern.*

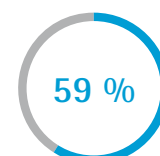
*Dr. Eberhard Sasse, Vorstand der Dr. Sasse AG München, Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK) e.V.*

## Forderungen

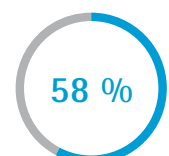


- Förderprogramm „CSR im Mittelstand“ in Bayern neu auflegen
- Informationen zu Menschenrechtsrisiken durch Auslandsrepräsentanzen bereitstellen
- Neue Themenplattform „Nachhaltiges Wirtschaften“ einführen

## Größte Hindernisse für die Integration der UN-Nachhaltigkeitsziele in Unternehmen



fehlendes / geringes öffentliches Bewusstsein



Mangel an Ressourcen (Finanzen, Expertise, etc.)

Quelle: Die UN-Nachhaltigkeitsziele aus Sicht der Wirtschaft – IHK-Umfrageergebnisse für Oberbayern Juli 2017

## Neue Maßstäbe setzen: Nachhaltigkeit als Leitbild in der Gesellschaft etablieren

### Verantwortungsbewussten Konsum fördern

Verantwortungsvolles Wirtschaften erfordert nicht nur veränderte Produktionsmuster, sondern auch eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Dies impliziert die Bereitschaft von Verbrauchern, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen als solche nachzufragen und einen angemessenen Preis dafür zu bezahlen. Mit dem Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem Nationalen Programm für Nachhaltigen Konsum wurden auf Bundesebene wichtige Fundamente gelegt, um das notwendige Verständnis für Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu stärken.

### Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell verankern

Bildung für nachhaltige Entwicklung sollte gemäß des entsprechenden Nationalen Aktionsplans systemisch Eingang in den bayerischen Bildungskanon finden. Hierzu sind die im Aktionsplan formulierten Maßnahmen konsequent umzusetzen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell entlang der Bildungskette zu verankern. Zusätzlich können breite Aufklärungskampagnen zu einem Bewusstseinswandel beitragen. Dabei sollte Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur auf Umweltthemen reduziert werden. Nur wer in der Lage ist, die langfristigen Auswirkungen seines Handelns auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft weltweit zu beurteilen und sein Handeln hiernach auszurichten, wird – als Konsument sowie als Mitarbeiter in Unternehmen – die Herausforderungen der Zukunft meistern und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Die bayerischen IHKs unterstützen diesen Schritt, indem sie das Prinzip der Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung weiter stärken und die Verankerung vorantreiben.

## Gemeinsam vorangehen: Verantwortungspartnerschaft für unsere Wirtschaftsregion stärken





### Gemeinsames Engagement stärken

Unternehmerische Verantwortung bietet große Potentiale bei der Entwicklung und Positionierung unserer Wirtschaftsregion. Die bayerischen Staatsministerien und die IHKs in Bayern arbeiten seit Langem gemeinsam an dem Ziel, nachhaltiges und verantwortliches Wirtschaften in der Region zu fördern. Gemeinsame Initiativen wie der Umweltpakt Bayern machen sichtbar, dass sich verantwortliches Wirtschaften im Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht bezahlt macht. Dieses Engagement gilt es konsequent weiterzuführen und auszubauen, um Nachhaltigkeit zum entscheidenden Standortvorteil Bayerns zu machen und die Zukunftsfähigkeit unserer Region zu stärken. „Made in Bavaria“ sollte zukünftig nicht mehr nur für Qualität, sondern auch für verantwortungsvolles Wirtschaften stehen.

### Wirtschaft als Partner begreifen

Nachhaltigkeit als Langfristaufgabe braucht verlässliche, über die Dauer von Legislaturperioden hinaus berechenbare politische Rahmenbedingungen. Mit der Neuausrichtung der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Dach der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) wurde hierfür ein wichtiger Orientierungsrahmen geschaffen. Diesen Rahmen gilt es kohärent und konsequent über alle Ressorts hinweg mit Leben zu füllen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, um eine Vorreiterrolle mit Blick auf die SDG einzunehmen. Dabei sollte die Bayerische Staatsregierung die Wirtschaft als Partner begreifen und aktiv in die Weiterentwicklung der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie einbinden. Es gilt, Potentiale zu bündeln und gemeinsam zukunftsweisende Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln, denn die zentralen Herausforderungen unserer Zeit, wie etwa der Klimawandel, lassen sich nur gemeinsam meistern. Als erster Schritt bietet sich hier beispielsweise ein breit angelegter Diskurs unter Einbezug aller gesellschaftlichen Akteure an.

### Ansprechpartnerinnen:

Gerti Oswald  089 5116-0  [oswald@muenchen.ihk.de](mailto:oswald@muenchen.ihk.de)  
 Dr. Henrike Purtik  089 5116-0  [purtik@muenchen.ihk.de](mailto:purtik@muenchen.ihk.de)

## Forderungen



- *Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht als gesonderten Bereich verstehen, sondern strukturell entlang der Bildungskette verankern*
- *Begleitende Aufklärungskampagnen zu allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit durchführen*

## Forderungen



- *Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie im Dialog mit der Wirtschaft weiterentwickeln*
- *Potentiale des Wirtschaftsstandorts zum Erreichen der SDG fördern*

## Verwandte Themen



- *Energie- und Ressourceneffizienz*
- *Familie und Beruf*
- *Nachhaltige Mobilität*
- *Rohstoffe*
- *Umweltschutz*



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [bihk.de/landtagswahl](https://bihk.de/landtagswahl)